

Wegleitung

Assistentin Rechnungswesen VSK
Assistent Rechnungswesen VSK

Gesamtschweizerisch anerkannter Abschluss
Stufe Basic Management VSK

Hausen am Albis, 17. Oktober 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	Seite 3
2. Ausbildung, Praxis, Zweck	Seite 3
3. Zulassung zur Zertifikatsprüfung	Seite 3
4. Zeitpunkt und Durchführung	Seite 4
5. Bewertung und Promotion	Seite 4 - 5
6. Erlaubte Hilfsmittel	Seite 5
7. Wiederholung der Prüfung	Seite 5
8. Nichtablegen, Rücktritt	Seite 5
9. Rekurs	Seite 5
10. Prüfungsstoff	Seite 6 - 14
11. Taxonomie	Seite 15

1. Allgemeines

Diese Wegleitung ergänzt und präzisiert das Reglement für das Weiterbildungssystem VSK. Die zwingenden Vorschriften des Reglements bleiben in jedem Fall vorrangig. Änderungen in der Wegleitung werden im Internet publiziert, eine neue Version der Wegleitung steht dann als Download zur Verfügung.

Zweck der Wegleitung ist es, den Lehrgang, die Lerninhalte mit Taxonomien und den Promotionsverlauf transparent zu machen. Sie dient den Schulen, um die Teilnehmenden optimal auf die Zertifikatsprüfung vorzubereiten.

Der erfolgreiche Abschluss der Zertifikatsprüfung führt zum geschützten Titel

- **Assistentin Rechnungswesen VSK**
- **Assistent Rechnungswesen VSK**

2. Ausbildung, Praxis und Zweck

Die Weiterbildung bezweckt, Personen der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung genügend Kenntnisse in den Bereichen Marketing und Verkauf zu vermitteln. Die Zertifikatsprüfung VSK ist stark auf die Praxis ausgerichtet. Daher wird nicht in erster Linie schulisches Wissen, sondern die Umsetzung von Theorie in die Praxis geprüft.

Inhaberinnen und Inhaber des Zertifikats VSK haben den Nachweis erbracht, dass sie in der Lage sind, im Personalwesen selbstständig zu agieren und Problemstellungen aus der Praxis situationsgerecht zu bearbeiten. Der Zertifikatsabschluss kann sowohl als zusätzliche Vertiefung im Rechnungswesen, nach Abschluss als dipl. Wirtschaftsfachleute VSK (HWD), aber auch als eigenständige Weiterbildung erworben werden.

3. Erteilung des Zertifikates VSK

Das Zertifikat VSK wird erteilt, wenn

- a) die Zulassungsbedingungen im Reglement zu den Zertifikatslehrgängen VSK auf Stufe Basic Management erfüllt sind **und**
- b) 80% der von der Schule vorgesehenen Lektionen besucht wurden **und**
- c) die, in dieser Wegleitung beschriebenen Ausbildungsmodule erfolgreich abgeschlossen wurden oder gleichwertige, erfolgreich abgeschlossene Ausbildungsmodule aus anderen Lehrgängen, nachgewiesen werden können. Über die Gleichwertigkeit anderer Module entscheidet die Schulleitung der lehrgangsführenden VSK Schule endgültig.

4. Zeitpunkt und Durchführung der Zertifikatsprüfung

Die Zertifikatsprüfung wird unmittelbar nach der Stoffvermittlung in der jeweiligen VSK Schule abgelegt. Für die ordnungsgemässe Durchführung ist die Schulleitung der VSK Schule verantwortlich. Die Geschäftsstelle VSK behält sich das Recht vor, die Durchführung der Zertifikatsprüfung vor Ort zu überwachen. Die Prüfungsaufgaben werden der VSK Schule gegen Entgelt durch die VSK Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt.

5. Bewertung der Prüfungsarbeiten und Promotion

5.1 Notengebung

Die Leistungen der Kandidatinnen und Kandidaten werden wie folgt beurteilt:

Note	Eigenschaft
6	qualitativ und quantitativ sehr gut
5	gut, zweckentsprechend
4	den Mindestanforderungen entsprechend
3	schwach, unvollständig
2	sehr schwach
1	unbrauchbar oder nicht ausgeführt

5.2 Übersicht der Zwischen- und Modulprüfungen

Module	Zwischenprüfungen (ZP)			Modulprüfung (M)	
	Anzahl	Dauer	Art	Dauer	Art
Finanzbuchhaltung	1	90 Min.	schriftlich	120 Min.	schriftlich
Kostenrechnung				120 Min.	schriftlich
Finanzielle Führung	1	90 Min.	schriftlich	120 Min.	schriftlich
Steuern	1	90 Min.	schriftlich	60 Min.	schriftlich
Recht				60 Min.	schriftlich
Modulprüfung				480 Min.	schriftlich
Gewichtung	50%			50%	

Die Zwischenprüfungen werden durch die VSK Schulen erarbeitet und eingesetzt. Die Modulprüfungen werden durch die Geschäftsstelle VSK erstellt und den Mitgliedschulen gegen ein Entgelt zur Verfügung gestellt.

5.3 Berechnung der Noten

Sämtliche Prüfungen (Zwischen- und Modulprüfung) werden nach kaufmännischen Rundungsregeln auf den nächsten Zehntel auf- oder abgerundet. Die Notengebung erfolgt nach folgendem Berechnungsschema:

$$\frac{\text{erreichte Punktzahl} \times 5}{\text{maximale Punktzahl}} + 1 = \text{Note (Zehntelsnote)}$$

5.4 Verlangte Anzahl Noten

Während des Lehrgangs müssen drei, z.T. fächerübergreifende Zwischenprüfungen (ZP), gem. dem vorgenannten Schema, durchgeführt werden. Am Ende des Lehrgangs wird die Modulprüfung (M), welche alle Fächer beinhaltet, durchgeführt.

5.5 Berechnung der Zertifikatsnote

5.5.1 Erfahrungsnote: $ZP1 + ZP2 + ZP3 : 3 = \text{Erfahrungsnote (E)}$

5.5.2 Zertifikatsnote: $E + \text{Durchschnitt Modulprüfungen (M)} : 2 = \text{Zertifikatsnote (Zehntelsnote)}$

5.6 Bestehen der Zertifikatsprüfung

Das Zertifikat VSK wird erteilt, wenn die Zertifikatsnote mindestens 4.0 beträgt.

6. Erlaubte Hilfsmittel

Es sind nur diejenigen Hilfsmittel zugelassen, die ausdrücklich auf den Prüfungsaufgaben erwähnt sind. Die Benutzung weiterer, nicht erwähnter Hilfsmittel ist nicht erlaubt und führt zum Prüfungsausschluss der Kandidatin oder des Kandidaten. Siehe dazu Reglement Art. 6.3

7. Wiederholung der Prüfung

Die Zertifikatsprüfung kann maximal dreimal absolviert werden. Sie kann nur dann wiederholt werden, wenn die Zertifikatsnote unter 4.0 liegt. Bei einer Wiederholung der Zertifikatsprüfung zählt nur die Note der Modulprüfung (M), d.h. bei einer Wiederholung zählt die früher erlangte Erfahrungsnote (E) aus den Zwischenprüfungen (ZP) nicht.

8. Nichtablegen der Prüfung / Rücktritt / Unregelmässigkeiten

Es gelten die Vorgaben im Reglement, Art. 6.2

9. Rekurs

Es gelten die Vorgaben im Reglement, Art.6.4

10. Prüfungsstoff

MODUL RA1 Finanzbuchhaltung	TS
<p>Genereller Überblick Kandidatinnen und Kandidaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Aufgaben und Funktionen des Rechnungswesens. - sind vertraut mit der Systematik der Kontenrahmen und -pläne. - erkennen die Notwendigkeit vorbereitender Aufgaben beim Jahresabschluss. - sind vertraut mit der Erstellung rechtsformspezifischer Jahresabschlüsse. - können die Bewertungsvorschriften anhand des Gesetzestextes interpretieren und richtig anwenden. 	
<p>Bedeutung des Rechnungswesens als Führungsinstrument und seine Gliederung in verschiedene Teilbereiche.</p>	K2
<p>Kontentheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben und Zweck von Kontenplan und Kontenrahmen. - Anforderungen an einen Kontenplan. - Schweizerische Kontenrahmen (KMU und Käfer). 	K2
<p>Allgemeine Probleme Jahresabschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschreibung von Anlagevermögen, Wesen und Zweck der Abschreibung, Berechnung und Verbuchung der Abschreibung. - Lineares, degressives und progressives Verfahren. - Zeit- versus leistungsorientierte Abschreibung. - Direkte und indirekte Methode. - Abschreibung von Forderungen; direkte Abschreibung von eingetretenen Debitorenverlusten/indirekte Abschreibung mutmasslicher Debitorenverluste. - Rechnungsabgrenzungen; Wesen und Zweck der transitorischen Konten, Buchung der Rechnungsabgrenzung mit Hilfe der transitorischen Konten. - Rückstellungen; Zweck und Merkmale, Abgrenzung der Rückstellungen gegenüber anderen Konten. - Bewertungsproblematik; Wertmassstäbe und Wertbegriffe in der Buchhaltung, Bewertungsgrundsätze, Bewertungsvorschriften, obligationenrechtliche und aktienrechtliche Vorschriften, Wirkung der Bewertung auf die Bilanz. - Stille Reserven; Bildung und Auflösung, Einfluss auf Erfolgsrechnung und Bilanz. 	K4

<p>Jahresabschluss verschiedener Rechtsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jahresabschluss; Einzelunternehmung, Konten der Einzelunternehmung, Gewinn- und Verlustbuchung, Ermittlung des Unternehmereinkommens. - Abschluss Kollektivgesellschaft, Konten der Kollektivgesellschaft, Gewinn- und Verlustverteilung und deren Verbuchung. - Abschluss Aktiengesellschaft, Merkmale und rechtliche Vorschriften, Konten der Aktiengesellschaft, Erstellung eines Gewinnverteilungsplans, Buchung der Gewinnverwendung, Gliederung und Zweckbestimmung der Reserven, Verlustdeckung und Verlustverbuchung, Arten von Unterbilanzen, aktienrechtliche Gliederung von Bilanz und Erfolgsrechnung, Geschäftsbericht und Bestandteile. 	<p>K5</p>
<p>Kontenpraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fremde Währungen, Umrechnungskurse, Kursdifferenzen, Kontenführung, Kontenabschluss und buchhalterische Behandlung von Kursdifferenzen. - Wertschriftenverkehr; Begriffe und Konten, Verbuchung, Kontenführung und Abschluss der Wertschriftenkonten, realisierte und nicht realisierte Kursgewinne, eigene Wertschriften. - Immobilienverkehr; Allgemeine Begriffe, Begriffe der Finanzbuchhaltung, Immobilienkonten, Kauf- und Verkäufe von Liegenschaften, Buchungen während des Jahres und beim Jahresabschluss. - Konten im Warenhandel; Dreikontenmethode ohne laufende Inventur, Dreikontenmethode mit laufender Inventur, Einstandswert Einkauf und Einstandswert Verkauf. - Mehrwertsteuer; Prinzip der Mehrwertsteuer, Steuersubjekt und Steuerobjekt, Steuersätze, ausgenommene und befreite Umsätze, Abrechnungs- und Buchungsmethoden. - Personalaufwand; Personalaufwand und Sozialversicherungen, Lohnabrechnung und –verbuchung. 	<p>K3</p>
<p>Erfolgsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellungsaspekte, Stufung der Erfolgsrechnung nach Käfer und KMU-Kontenrahmen. 	<p>K4</p>
<p>Personalaufwand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufteilung Personalaufwand in Löhne und Sozialleistungen. - Verbuchen der Sozialversicherungsbeiträge und Erstellung Abrechnung für AHV. 	<p>K3</p>

MODUL RA2 Kostenrechnung	TS
<p>Genereller Überblick Kandidatinnen und Kandidaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung. - erklären die zentralen Begriffe der Kostenrechnung. - verstehen die sachliche Abgrenzung als Bereinigung der buchhalterischen Aufwand- und Ertragsarten der Finanzbuchhaltung. - kennen die Unterschiede, Ziele und Ablauf der Ist- und Normalkostenrechnung einerseits sowie der Voll- und Teilkostenrechnung andererseits. - kennen die Anwendungsbereiche der Divisions-, der Zuschlags- und der Äquivalenzzifferkalkulation und sind in der Lage, Kalkulationen der Leistungserstellung unter Verwendung dieser Verfahren vorzunehmen. - können Berechnungen zur Break-Even-Analyse vornehmen und das Resultat interpretieren. 	
<p>Finanzbuchhaltung/Betriebsbuchhaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielsetzungen und Aufgaben Finanzbuchhaltung und Betriebsbuchhaltung. 	<p>K2</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Kostenrechnung; Begriffe, Teilbereiche Kostenrechnung. 	<p>K4</p>
<p>Kostenartenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitliche und sachliche Abgrenzung. - Begriff und Gliederung. - Kalkulatorische Kostenarten, wichtige Kostenarten. 	<p>K4</p>
<p>Kostenstellenrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgaben, Kriterien der Kostenstellenbildung. - Unterscheidung von Kostenstellen, Innerbetriebliche Leistungsverrechnung (BAB), Ermittlung von Zahlungs- und Verrechnungssätzen. 	<p>K4</p>
<p>Kostenträgerzeitrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesamtkalkulation. - Produktions- und Absatzerfolgsrechnung. - Kalkuliertes/effektives Betriebsergebnis. - Bewertung von Bestandesänderungen. 	<p>K4</p>
<p>Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorkalkulation, Zwischenkalkulation, Nachkalkulation. 	<p>K4</p>

<p>Kalkulationsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein-, zwei- und mehrstufige Divisionskalkulation. - Divisionskalkulation mit Äquivalenzziffern. - Summarische und differenzierende Zuschlagskalkulation. 	<p>K4</p>
<p>Kostenrechnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist-Kostenrechnung, Normalkostenrechnung, Plankostenrechnung, Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung. 	<p>K4</p>
<p>Kostenrechnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist-Kostenrechnung, Normalkostenrechnung, Plankostenrechnung, Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Deckungsbeitragsrechnung. <p>Break-Even-Analyse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendungsbereiche. - Fixe Kosten, variable Kosten. - Break-Even-Point. 	<p>K3</p> <p>K4</p>

<p>MODUL RA3 Finanzielle Führung</p>	<p>TS</p>
<p>Genereller Überblick Kandidatinnen und Kandidaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die wesentlichen Finanzierungsarten und deren Unterschiede. - kennen die Finanzierungsgrundsätze und -regeln und können die Bedeutung der Liquidität erfassen. - verfügen über allgemeine Kenntnisse von besonderen Finanzierungsfällen. - erkennen die Mittelflussrechnung als dritte Jahresrechnung, welche die Lücken von Bilanz und Erfolgsrechnung schliesst. - können zwischen Mittelflussrechnung zum Fonds Geld und Fonds NUV unterscheiden. - sind in der Lage, einen Finanzplan zu erstellen und kennen Zusammenhänge zwischen den Teil- und Gesamtplänen. - kennen den Unterschied zwischen interner und externer Rechnung und können Bilanz und Erfolgsrechnung zu Analyse Zwecken bereinigen. - sind in der Lage, die wichtigsten Kennzahlen zu ermitteln und zu interpretieren. - sind mit den Grundlagen der Investitionsrechnung vertraut und kennen deren kritischen Grössen. - können die statischen und dynamischen Methoden zur Beurteilung der Vorteilhaftigkeit einer Investition anwenden. <p>Finanzierungslehre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzwirtschaftliche Grundbegriffe; Innen- und Aussenfinanzierung, Sonderformen der Finanzierung (Gründung, Kapitalerhöhung, Anleihen, Leasing, Factoring), vertikale/horizontale Finanzierungsregel. 	<p>K2</p>

<p>Mittelflussrechnungen als Fondsrechnungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelflussrechnung zum Fonds Geld, Mittelflussrechnung zum Fonds Nettoumlaufvermögen, Auswertung der Mittelflussrechnung. 	<p>K4</p>
<p>Finanzplanung / Budgetierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Finanzplanung als Kapitalbedarfs- und Liquiditätsplanung. - Dispositive, operative und strategische Planung. - Gesamt- und Teilpläne. - Planerfolgsrechnung. - Plan-Mittelflussrechnung. - Planbilanz. 	<p>K4</p>
<p>Bereinigung von Bilanz und Erfolgsrechnung</p>	<p>K3</p>
<p>Berechnung von Kennzahlen zur Bilanz und Erfolgsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturkennzahlen. - Kapitalumschlags- /Aktivitätskennzahlen / Rentabilitätskennzahlen. - Interpretation von Kennzahlen zu Bilanz und Erfolgsrechnung. - Grafische Darstellungen von Kennzahlen. 	<p>K4</p>
<p>Investitionsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen. - Kritische Grössen der Investitionsrechnung. - Anwenden der statistischen Methoden der Investitionsrechnung. 	<p>K4</p>

MODUL RA4 Steuern	TS
<p>Genereller Überblick Kandidatinnen und Kandidaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Grundbegriffe des Steuerrechts. - können das Steuerrechtsverhältnis und das Veranlagungsverfahren beschreiben. - kennen die Grundsätze der Besteuerung natürlicher und juristischer Personen sowie der interkantonalen Steuerauscheidung. - können eine einfache Einsprache frist- und formgerecht abfassen und kennen die weiteren Möglichkeiten im Rechtsmittelverfahren. - verstehen die Funktion der Verrechnungssteuer und der Emissionsabgabe und können Anwendungen erläutern. - können mit Grundkenntnissen der Mehrwertsteuer einfache Beispiele lösen und die Wegleitung zur Mehrwertsteuer anwenden. 	
<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick über die schweizerische Steuerordnung. - Steuern und öffentliche Abgaben. - Geltende Steuern von Bund, Kantonen und Gemeinden. - Rechtsgrundlagen und Schranken der Besteuerung. - Das Steuerrechtsverhältnis. 	K2
<p>Direkte Steuern auf Einkommen und Vermögen natürlicher Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerhoheit, Steuersubjekte. - Einkommens- und Vermögenssteuer. 	K3
<p>Direkte Steuern auf Gewinn und Kapital juristischer Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerhoheit und Steuerpflicht. - Gewinnsteuer. - Kapitalsteuer. - Wirtschaftliche Doppelbelastung. - Rechtsgeschäfte zwischen Beteiligten und Kapitalgesellschaften. 	K2
<p>Interkantonales Steuerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerdomizile Zuteilungsnormen. 	K2
<p>Verfahrensrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veranlagungsverfahren. - Ermessensveranlagung. - Rechtsmittelverfahren. 	K3
<p>Verrechnungssteuer/Stempelsteuer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Steuerobjekt, Steuerberechnungsgrundlage und Steuermass bei der Verrechnungssteuer. - Geldwerte Leistungen aus Rechtsgeschäften mit Beteiligten. - Steuerrückerstattung, Emissionsabgabe auf inländischen Beteiligungsrechten, Obligationen und Geldmarktpapieren. 	K2

Mehrwertsteuer

- Grundlagen.
- Steuersubjekt und Steuerobjekt.
- Ort des steuerbaren Umsatzes, ausgenommene und befreite Umsätze.

K2

MODUL RA5 Recht	TS
<p>Genereller Überblick Kandidatinnen und Kandidaten</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die Bedeutung des Rechts für das gesellschaftliche Zusammenleben erfassen und die schweizerische Rechtsordnung beschreiben. - können die wesentlichen Rechtsgrundsätze erklären. - können die Grundbegriffe des Personenrechts beschreiben und in konkreten Beispielen schildern. - können die Entstehung und Verlöschen von Obligationen, insbesondere Verjährung und Verrechnung, anhand von Rechtsfällen erklären. - können Zustandekommen bzw. Anfechtbarkeit von Verträgen bzw. deren Nichterfüllung beurteilen. - können die wichtigsten Sicherungsverträge beschreiben. - können die verschiedenen Rechtsformen nach Firma, Gründungsverfahren, Kapital, Organen, Vertretung, Haftung und Eignung unterscheiden. - können die Funktion des Handelsregisters erklären. - können Zivil-, Straf- und Verwaltungsprozess sowie das Betreibungsverfahren unterscheiden und in Beispielen das anzuwendende Verfahren bestimmen. - können Delikte im Zusammenhang mit dem Rechnungswesen unterscheiden. 	
<p>Schweizerische Rechtsordnung und Grundbegriffe Personenrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechts- und Handlungsfähigkeit. 	<p>K2</p>
<p>Obligationenrecht allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung der Obligation. - Wirkungen der Obligation. - Erlöschen der Obligation insbesondere Verrechnung und Verjährung. 	<p>K2</p>
<p>Obligationenrecht einzelne Vertragsverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kaufvertrag, Mietvertrag, Leasing. - Einzelarbeitsvertrag. - Sicherungsverträge. 	<p>K4</p>
<p>Handelsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handelsregister und Geschäftsfirmer. - Gesellschaftsrecht inklusive einfache Gesellschaft. 	<p>K2</p>

Schuld-, Betreibungs- und Konkursgesetz

- Grundsätze Einleitungsverfahren.
- Betreibungsarten.
- Arrest, Anfechtungsklage, Nachlassverträge.

K2

Ausgewählte strafrechtliche Fragen

- Betrug, Veruntreuung, Urkundenfälschung, ungetreue Geschäftsführung, Buchführungs- und Betreibungsdelikte

K2

11. Taxonomie (in Anlehnung an Bloom)

Taxonomiestufe	Beschreibung	Verben
K1 Wissen <ul style="list-style-type: none"> Faktenwissen Kennen 	Der Kandidat gibt wieder, was er vorher gelernt hat. Der Prüfungsstoff musste auswendig gelernt oder geübt werden.	angeben, aufschreiben, aufzählen, aufzeichnen, ausführen, benennen, beschreiben, bezeichnen, zeichnen, darstellen, reproduzieren, vervollständigen, zeigen, wiedergeben
K2 Verständnis <ul style="list-style-type: none"> Verstehen, mit eigenen Worten begründen 	Der Kandidat erklärt z.B. einen Begriff, eine Formel, einen Sachverhalt oder ein Gerät. Das Verständnis zeigt sich darin, dass er das Gelernte auch in einem Kontext präsent hat, der sich vom Kontext unterscheidet, in dem gelernt worden ist. So kann er z.B. einen Sachverhalt auch umgangssprachlich erläutern oder den Zusammenhang graphisch darstellen.	begründen, beschreiben, deuten, einordnen, erklären, erläutern, interpretieren, ordnen, präzisieren, schildern, übersetzen, übertragen, umschreiben, unterscheiden, verdeutlichen, vergleichen, wiedergeben
K3 Anwendung <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung eindimensionaler Lerninhalte Beispiele aus eigener Praxis 	Der Kandidat wendet etwas Gelerntes in einer neuen Situation an. Diese Anwendungssituation ist vorher im Unterricht nicht vorgekommen.	abschätzen, anknüpfen, anwenden, aufstellen, ausführen, begründen, berechnen, bestimmen, beweisen, durchführen, einordnen, erstellen, entwickeln, interpretieren, formulieren, lösen, modifizieren, quantifizieren, realisieren, übersetzen, unterscheiden, umschreiben, verdeutlichen
K4 Analyse <ul style="list-style-type: none"> Zerlegen in Einzelteile Fallstudien-Torsos 	Der Kandidat zerlegt Modelle, Verfahren oder anderes in deren Bestandteile. Dabei muss er in komplexen Sachverhalten die Aufbauprinzipien oder inneren Strukturen entdecken. Er erkennt Zusammenhänge.	ableiten, analysieren, auflösen, beschreiben, darlegen, einkreisen, erkennen, gegenüberstellen, gliedern, identifizieren, isolieren, klassifizieren, nachweisen, untersuchen, vergleichen, zerlegen, zuordnen
K5 Synthese <ul style="list-style-type: none"> Vernetzen; fachübergreifend darstellen Optimieren: Projektaufgaben 	Der Kandidat zeigt eine konstruktive Leistung. Er muss verschiedene Teile zusammenfügen, die er noch nicht zusammen erlebt oder gesehen hat. Aus seiner Sicht muss er eine schöpferische Leistung erbringen. Das Neue ist aber noch nicht in der bisherigen Erfahrung, im Unterricht oder in der sonstigen Kenntnis des Prüflings vorhanden.	Abfassen, aufbauen, aufstellen, ausarbeiten, definieren, entwerfen, entwickeln, erläutern, gestalten, kombinieren, konstruieren, lösen, optimieren, organisieren, planen, verfassen, zusammenstellen
K6 Beurteilung <ul style="list-style-type: none"> Entspricht K4 mit zusätzlicher Bewertung durch den Kandidaten 	Der Kandidat beurteilt ein Modell, eine Lösung, einen Ansatz, ein Verfahren insgesamt in Hinsicht auf dessen Zweckmässigkeit oder innere Struktur. Er kennt z.B. das Modell, dessen Bestandteile und darüber hinaus noch die Qualitätsangemessenheit, die innere Stimmigkeit oder Funktionstüchtigkeit. Darüber muss er sich ein Urteil bilden, um die Aufgabe richtig zu lösen.	äussern, auswählen, auswerten, beurteilen, bewerten, differenzieren, entscheiden, folgern, gewichten, messen, prüfen, qualifizieren, urteilen, vereinfachen, vergleichen, vertreten, werten, widerlegen